

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

b. Ein Zweigchen mit reifen Früchten, oder Beeren.

c. Das Saamenkorn.

*) Aus dem Garten des P. T. Herrn Grafen v. Herberstein zu Pötleinstorf abgebildet.

T a b. 139.

CORNUS SANGUINEA.

Der wilde blutrothe Hartriegel.

CORNOUILLIER SANGUIN ORDINAIRE DES BOIS-PUNAIS.

Wird auch die wilde Dürlichen, weibliche Hundsbeere, Hartreber, Härtern, Hundsbeerstrauch, Teufelsmettern, Teufelsmatten, Spindelholz, und Scheißbeerenstaude genennet.

Diese Staude wächst in den mitternächtlichen Gegenden von Amerika, Asien und Europa, auch in der Schweiz, und in Schwaben an bergicht und steinigten Orten in Gehägen, und im Holz wild.

Sie unterscheidet sich von den vorhergehenden Arten durch die geradstehende Aeste, auch an den Blättern, und an Farbe der Früchten.

Der Stamm hat eine grünlich-braungraue Rinde. Seine Aeste endigen sich ohne Blätter, und haben eine grüne, und weißgraue kuffert Schaale. Die Zweige sind auf einer Seite grün, und auf der andern dunkel-blutfärbig bekleidet. Das Holz ist weißlich hart, und zähe.

Oval zugespitzt, aberigt, und hellgrün sind die Blätter auf ihrer oberen Fläche, auf der untern aber etwas blasser, und gleichsam haarig, im Herbst aber wie mit Blute getränkt zu seyn, aussehen. Sie stehen auf kurzen rothen Stielchen am Zweige einander entgegen.

Die Blumen sind weiß, zeigen sich in nackenden unächten Dolben am Gipfel der Zweige im May und Juny, und bey warmen Sommern das zweytemal im Herbst.

Kleiner als all von ihren Nebengattungen, rund, mit einem Nabel gekrönet, anfangs grün, und nachgehends schwarz sind die Früchte oder Beere; sie sitzen auf dünnen rothen Stielchen, und werden im October reif. Ihr Fleisch ist grün, äußerst widrig, bitter von Geschmack, und zusammenziehend. In diesem befindet sich ein Saamenkorn, welches rund, und hellbraun an Farbe ist.

Da der Wachsthum nicht gar zu schnell ist, so wird selbe Zeit von 12 Jahren bis 10 Schuh hoch.

Sie liebt einen nassen, leichten Boden, ist so dauerhaft als die andern Gattungen, und kann auch eben so wie die erste fortgepflanzt werden.

In den Gärten sowohl alt- als neuen, hat man mit dieser Pflanze schon zu viele Versuche gemacht, als daß man ihren biegsamen Charakter hier erwähnen könnte, fast allenthalben in Gärten sieht man sie bald als Hecke, bald als eine natürliche Gruppe verwendet, und weil sie auch keine allzugrosse Höhe erreicht, ist selbe daher auch die anwendbarste Staude für Fasanerien. Sie taugt auch zu Dammwegen in den Wäldern, aber wegen den allzuweit um sich greifenden Wurzeln, und allzugrosser Fruchtbarkeit an Beeren, die sich wieder aussäen, nicht zu Hecken, sie müsse dann aus Saamen gezogen seyn.

Es ist auch von ihr eine Abart mit scheidigten Blättern.

In der Oekonomie, weil das Holz hart und zähe ist, taugt es daher trefflich zu Ladstücken. Die Rinde